

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel
und Gewerbe. 1813-1815**

1813

54 (7.7.1813)

L a h r e r
Intelligenz- und Wochen-Blatt
für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



54.

M i t t w o c h,

den 7ten Juli 1813.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Simon von Aalen.

[Eine Familiengeschichte.]

(Beschluß.)

Nach viel verfloßnen Jahren fühlte er Drang in seiner Seele nach seiner Heimat zu wallen und da über den Trümmern seines zerstörten Familienglücks — ein Denkmal des Danks und der Anbetung zu errichten. Er nahm große Wechsel mit, überließ die Verwaltung seines Hauses einem redlichen Schwaben, der indess in seine Dienste getreten war, begab sich mit einem getreuen Knecht aufs Schiff und kam gesund in Holland an. Unterwegs starb sein treuer Knecht. Kasper kaufte sich ein Pferd und setzte so seine Wanderschaft allein fort. Sein Weg ging über die Alp. Raub stürmte die Luft und ein tiefer Schnee lag. Ueberall waren die Wege verschneit und Kasper stürzte mit seinem Gaul in eine Gähwinde. Der Gaul arbeitete sich heraus und harrte auf einem Felssteige seines Herrn. Dieser aber lag im Schnee erstarrt und brütete schon im sanften Todesschlummer hin. Nicht weit davon lag Bartholome, ein Dorf Holzischer Herrschaft. Da blickte ein Schäfer ins weite Schneefeld hinaus und sah einen Gaul einsam stehen. Hat vielleicht seinen Reiter abgeworfen, sprach der Schäfer und eilte zur Rettung. Bald fand er den erstarrten Reiter, legte ihn sanft aufs Pferd und führte ihn in seine Hütte, wo er ihn mit Schnee rieb, ihn langsam der aufstehenden

Wärme näherte und sich herzlich freute, als der Fremde die Augen aufschlug. — „Du hast mein Leben gerettet, Schäfer,“ sprach Kasper, als Lebensgeist ihn wieder durchkütete, „o sprich, wie lohn' ich dich?“ — „Mit nichts, mit gar nichts, Ihr Gnaden. O die Freude, die ich habe, daß Ihr wieder lebt, zahlt mir kein König.“ Darauf setzten sie sich um den Tisch her, erquickten sich mit Speiß und Trank, und nachdem sie beide ihre Pfeifen am Buchenspane angesteckt hatten; so begann folgendes Gespräch:

Kasper. Seyd Ihr in Aalen bekannt?

Der Schäfer. Gar wohl, Herr, ist ja nur zwei Stunden von hier, und ich pferche manchmal dort.

Kasper. Lebt dort kein Simon mehr?

Der Schäfer (tief aufseufzend). Ach! denen ist's hart gegangen.

Kasper. Wie so?

Der Schäfer. Den Vater hat ein Bub todt geworren, die Mutter liegt auf'm Schindanger begraben, die Tochter ist an den Salvavene Franzosen gestorben, ein Sohn liegt auf dem Rade und —

Kasper. Was? Bales auf'm Rade? —

Der Schäfer. Ja, Balthes hieß er. Stahl auch! wie wißt Ihr das? — Und der Kasper — o ein herrlicher Bub! — (er weint). soll in der neuen Welt erlöset seyn.

Kasper. Schäfer, kannst du schweigen?

Der Schäfer. Wie mein Ofen.

Kasper. Nun so wisse! ich bin — der Kasper, Simons Sohn.

Der Schäfer. Jesus Christus, Gottes Sohn! (Der Schäfer stürzt von der Schranne) und ich — hab Euren Vater gemordet, gehängt Eure Mutter, Eure Schwester vergiftet, Euren Bruder auf's Rad gelegt — Alles, alles kommt von mir her; denn ich bin der Pechmelcher.

Ein Wetterstrahl, der dicht vor dem Wanderer niederstürzt und den führenden Bothen tödtet, ist nicht so betäubend, wie diese Nachricht vor Kasper Simon war. Lange saß er und dachte; endlich erhob er sich — in seiner vollen Mannswürde, von Gottesfurcht verklärt — schaute durchs Scheidensfenster gen Himmel und sprach: „Hochgelobet sey Gott! denn wunderbar sind seine Wege. Er tödtet und macht wieder lebendig. Auch mich hat er gerettet durch die Hand, die meinen Vater tödtete. Hochgelobet sey Gott! und angebetet seyen von mir seine heiligen Wege.“ — Er wandte sich mit dem Schimmerblicke der werdenden frommen Thräne zum Schäfer: „Steh auf und sag: wie kamst du hieher?“ — Ich kam, wie Ihr wißt, in's Zuchthaus. Nach der Strafzeit wollt' mich kein Meister mehr annehmen; da dingt ich mich zu einem Schäfer, und bin nun die liebe lange Zeit Schäferknecht. — Hab tausendmillionenmal den lieben Herrgott unterm freien Himmel angerufen und hab mich — Gott weiß es, heulend gewälzt in meinem Pferche, daß Gott möchte die Blutschuld von mir nehmen.“ — Thränenströme stürzten durch des Schäfers braune Faust. Aber — Kasper erhob sich, legt ihm die Hand auf's Haupt. „Ich nehme die Blutschuld von dir,“ sprach er mit der Hobeit eines Christusjüngers, und segne dich mit der Hand, der deine menschliche Sorge wieder das Leben gab.“ — „O Gott, o Gott!“ schrie lautheulend der Schäfer, „der ganze Burgstiel

(ein Berg bei Nalen, darauf Kaiser Barbarossa weiland hauste) ist mir vom Herzen weg.“

„Aber nun sollst auch im Zeitlichen belohnt werden,“ sprach Kasper und ging ins Pfarrhaus, wo eben der Amtmann von Alfdorf zugegen war. Da hinterlegt' er eine Summe, von der dem Schäfer ein eigener Schäferhof erkauft wurde, worauf er lange siedelte, schlecht und recht vor Gott und den Menschen wandelte und gar sanft im Herrn entschlief. Gott verleih ihm eine fröhliche Urständ!!

In Nalen gab sich Kasper vor dem gesammten Rathe und der Geistlichkeit zu erkennen, die all ob der wunderbaren Führung Gottes erstaunten und ihm die Bitte gewährten, seiner Mutter Gebein auf den Gottesacker zu begraben. Darauf vermachte er herrliche Legate an Kirchen, Schulen, Spital und Siechhaus. Auch vergaß er seiner armen Verwandten nicht und begabte sie reichlich. Bei einem köstlichen Gastmahle, das er dem Rathe, der Geistlichkeit und einigen angesehenen Bürgern gab, ließ er die Schuljugend kommen und begleitet von Zinken und Posaunen das Lied anstimmen:

„Womit soll ich dich wohl loben?
Mächtiger Herr Jehaoth!“

Er sang mit und Thränen flossen über seine Wangen. Als er seine Vaterstadt verließ; so segnete er sie und sprach: „Gottes Schild stamm' über dir! In dir werden Männer geboren, stark und voll Kraft. Deutscheit, redlicher Sinn, schwäbische Herzlichkeit, redselige Laune, unschuldiger Scherz sey immer, wie bisher dein Eigenthum. Der Vorsicht Flügel schweb' über eurer Kirche, eurem Rathhause, euren Hütten und — eurem Gottesacker!!“

Simons Segen ruht immer noch auf dieser Stadt. Er begab sich wieder nach Batavia, starb nach einigen Jahren, tausend Fußritte seines liebevollen, menschlichen, vom Geiste des Christenthums verklärten Charakters hinter sich lassend. Die Holländer nannten ihn den Schwabenapostel und die bekehrten Negern — den deutschen Engel.

Sein Sohn erbt' sein Vermögen und — seine Tugenden.

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

2. Da die Verordnung in Betreff der Disponi-
 rung der Wanderbücher, Wanderpässe ic. der Hand-
 werksjurisprudenz so wenig befolgt wird, sieht man sich
 genöthigt, dieselbe mit dem Anfügen hiermit zu er-
 neuern, daß jeder Meister schuldig ist, die Wan-
 derbücher, Wanderpässe ic. seiner Gesellen binnen
 14 Tagen vom Tage des Einstellens an gerechnet
 bei Amt zu hinterlegen, widrigenfalls jeder dawir-
 der Handelnde in die Strafe von 5 Thaler ohne
 Nachsicht verfällt werden wird.

Lahr den 2. Juli 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frhr. v. Liebenstein.

Schulden - Liquidationen.

Diejenigen, welche an nachstehenden Personen etwas
 zu fordern haben, werden andurch, bei Verlust der For-
 derung, zur Liquidation derselben auf nachbemerkte Tage
 und Orte, unter Mitbringung der Beweis- Urkunden,
 vorgeladen:

Bezirks-Amt Lahr.

2. Zu Lahr. An den Handelsmann Ludwig Huber
 auf Freitag den 23ten Juli vor das Kommissariat zu
 Lahr.

Bezirks-Amt Appenweier.

Zu Durbach. An Jud Löw Wertheimer auf
 Montag den 19. Juli beim Amtsdirektorat Durbach.

Grundherrliches Amt Altorf.

Zu Altorf. An Franz Anton Bürkle auf Mon-
 tag den 19. Juli bei Großherzogl. Amtsdirektorat Mahl-
 berg zu Altorf.

1. Diejenige, welche in die Handelsmann Hu-
 berische Masse schuldig sind, werden erinnert, bin-
 nen 14 Tagen, und zwar, bei Vermeidung noch-
 mältiger Zahlung an niemand anders als den Ex-
 erator Handelsmann Karoli zu bezahlen.

Lahr den 1. Juli 1813.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

1. [Steigerung.] Valentin Schell, Grün-
 baumwirth von Rippenheimweilert, ist gefonnen,
 seine noch ganz neue zweistöckige Behausung samt
 Zugehörde nebst einem dabei liegenden Baum- und
 Grasgarten Mittwochs den 14. Juli d. J. Mor-
 gens 9 Uhr in seiner Behausung freiwillig ver-
 steigern zu lassen. Im Fall sich Liebhaber dazu
 finden sollten, können auch etwa 32 Sester Acker,
 4 Thauen Matten und 4 1/2 Haufen Neben dazu
 gegeben werden; welches hiemit zu Jedermanns
 Wissen öffentlich bekannt gemacht wird.

Lahr den 1. Juni 1813.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

2. [Pachtung.] Dem zwölfjährigen Friederich
 Huber wird dessen Behausung, mit Branerei und
 Keller, Montag den 12. Juli Nachmittags 2 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus, auf 10 Jahr verpachtet.

Lahr den 30. Juni 1813.

Großherzogliches Revisorat.

Stadtraths - Bekanntmachungen.

Anstatt der verordneten wiederholten mündlichen
 Publikation des verehrlichen Dekrets Großherzog-
 lichen Bezirksamts wegen der Conseription für das
 Jahr 1814, welche aus denen im Jahr 1794 ge-
 bornen Jünglingen bestehen soll, wird mittelst die-
 ses öffentlichen Blattes bekannt gemacht, daß die-
 jenige hiesige Einwohner, Bürger und Hinterlassen,
 welche in dem Jahr 1794 geborne Söhne haben,
 sie seyen hier oder anderwärts auf die Welt ge-
 kommen, folglich in letzterem Fall im hiesigen

Taufbuch nicht enthalten, oder welche von solchen
 conseriptionsfähigen Jünglingen Kenntniß haben,
 davon bei dem Oberbürgermeister-Amt die Anzeige
 machen, diejenige Väter, Mütter oder Pfleger
 aber, deren im Jahr 1794 geborne Söhne oder
 Pfleglinge abwesend sind, solche hierher zurück-
 kommen lassen, und innerhalb 14 Tagen hier
 stellen sollen.

Lahr den 6. Juli 1813.

Stadtrath dahier.

Bekanntmachungen.

1. [Freischießen.] Am nächstkünftigen Sonntag den 11. dieses Monats gedenke ich dahier, wenn die Witterung günstig ist, ein Freischießen zu geben; wozu ich die Herren Schützenliebhaber höflichst einlade.

Ettenheim den 5. Juli 1813.

Löffel, Stubenwirth.

1. [Wohnungen zu verlehnen.] Johannes Dorer (*vulgo* Lindenhaus) hat zwei Wohnungen zu verlehnen, wovon die eine sogleich, die andere aber bis Michaelis bewohnt werden kann; zu jeder Wohnung ist ein Dungplatz und Keller.

2. [Wein- u. Frucht-Versteigerung.] Freitag den 9. Juli Morgens 9 Uhr sollen in dem Stützkeller zu Sulz ungefähr 160 Ohmen Wein, 1812r Gewächs versteigert werden.

Ferner auch noch eine Partie Frucht, als:

- ungefähr 30 Fntl. Weizen
- " 50 " Halbweizen
- " 65 " Gerste.

2. [Garten zu verkaufen.] Ich bin Willens, meinen an der Klostermühle gelegenen, 1 Ecker 30 Rth. großen Garten aus der Hand zu verkaufen. Er ist gut gehalten und angepflanzt, zählt auch über 100 Bäume von edlen Obarten, und ist zugleich Hausplatz. Sollten sich zwei Liebhaber darein theilen wollen, so können bequem zwei hübsche

Gärten daraus gemacht werden. — Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren, und der Garten täglich zu besehen.

Georg Gottlieb Müller.

2. [Manfin u. Dielen etc. zu verkaufen.] Bei Helling u. Comp. dahier sind wieder feinste Sorte ächte Ostindische Manfins angekommen, und werden zu 4 fl. 45 kr. pr. Stück abgegeben. — Bei Ehemdemselben in Ettenheimmünster sind auch alle Sorten trockene, tannene und eichene Dielen und Klöcklinge u. dgl. zu haben.

2. [Wohnung zu verlehnen.] Die Behausung auf meinem Magazin, welche bisher durch den Bäcker Brüstle bewohnt wurde, ist auf künftige Michaelis zu verlehnen.

F. G. Schnitzler.

2. [Heugras.] Das Heugras von 1 Thauen auf den untern Marten ist zu verkaufen; — Ausgeber dieses sagt von wem?

3. [Bernerwägele zu verkaufen.] Apfelwirth Bucherer hat ein noch gutes Bernerwägele nebst kleinen Wagenleitern und Zugehörde zu verkaufen; er gibt auch das Kästchen mit 2 Eiben allein her.

3. [Wohnung zu verlehnen.] Georg Friedrich Dreutler, Schuhmacher, hat eine Wohnung zu verlehnen, welche bis künftige Michaelis bezogen werden kann.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geboren:

Den 30. Juni. Salome; Vater: Joh. Jakob Kopf, B. u. Tabakarbeiter dahier.

Eopulirt:

Den 28. Juni. David Schmidt, B. Schneider u. Witwer dahier, und Anna Maria Boslerin, weil. Jeremias Bosler, Tagelöhners von Schmicheim, ehl. erzeugte ledige Tochter.

Den 30. — Christian Fieser, neuangehender B. u. Strumpfstricker dahier, weil. Joh. Jakob Fieser, B. u. Webers dahier, ehl. erzeugter lediger Sohn, und Salome Stolz, Hr. Christian Stolz, Schullehrers in Dinglingen, ehl. erzeugte ledige Tochter.

Gestorben:

Den 2. Juli. Christian Göhringer, verheiratheter B. Weber u. Kirchenzenfor zu Burgheim; alt 68 Jahr u. 6 Monate.

Den 2. — Christina Salome; Vater: Andreas Müllerleile, B. u. Ackersmann dahier; alt 4 Mon. u. 3 Tage.